

Projektnummer	Handlungsschwerpunkt (Kategorien durch GS KWGB)	Maßnahmenfeld (Kategorien durch SK ST)	Projektziel	Projektbeschreibung	Kommentare	Meldung erfolgt durch:	betroffene LK / Kommune	zuständiges Ressort	zeitlicher Horizont k = kurzfristig m/l = mittel-/langfristig	Laufzeit	Projektvolumen (Personal & Sachmittel) geschätzt (in Euro)	Investitionen (in Euro)	Direkt Beschäftigte	Ansprechpartner aus Sicht der Stadt Halle (Saale)	Status	ggf. bereits bestehende Finanzierungsquellen	Finanzierungsbedarf	Erwartete Effekte für die Strukturentwicklung	
12 & 104	Wirtschaftsförderung und -entwicklung UND Förderung von F & E, Wissenschaft und Innovation UND Arbeitsmarktpolitik / Fachkräfteentwicklung	wirtschaftsnah e, digitale und Versorgungsinfrastruktur	Landesleistungszentrum für digitale Geschäftsmodelle (Accelerator)	Weiterentwicklung eines „Landesleistungszentrums für digitale Geschäftsmodelle“ (Accelerator): Etablierung einer Startup School zur Qualifizierung junger Gründerteams	Die Projekte Nr. 12 und Nr. 104 stehen in engem Zusammenhang und können daher aus unserer Sicht zusammengefasst werden. Ziel ist es, junge Wachstumsunternehmen sowie Spin-offs der etablierten Wirtschaft dabei zu unterstützen, mit Hilfe digitaler Technologien und Verfahren (Big Data, Data Analytics, Digital Imaging, Künstliche Intelligenz etc.) innovative Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Geplant sind der Aufbau von Accelerator-Programmen und einer Startup-School für digitale (auch disruptive) Geschäftsmodelle mit Verortung in der halleischen Innenstadt (vgl. hierzu auch Projekt Nr. 13) sowie für neue Geschäftsmodelle in etablierten Branchen und Leitmärkten des Landes wie z.B. Gesundheit und Medizin, Chemie und Bioökonomie (vgl. hierzu auch Projekt 88) oder Agrarwirtschaft und Ernährung mit Verortung im Technologiepark Weinberg Campus (vgl. hierzu auch Projekt Nr. 14). Erste Handlungsansätze und Bedarfsanalysen für den Aufbau und die Umsetzung der Accelerator-Programme wurden bereits im Rahmen des Programms „Unternehmen Revier“ und der ego-Projekte „Accelerate Innovation in Material- and Life Sciences“ sowie „Investforum Startup-Service“ durch die TGZ Halle GmbH und das Univeritätsinstitut an der Martin-Luther-Universität entwickelt und können als Pilotprojekt sofort umgesetzt werden. Eine enge Kooperation mit den relevanten Partnern in der Region wurde bereits abgestimmt. Das Projekt ist eine Maßnahme zur Beratung, Entwicklung und Qualifizierung von jungen innovativen Wachstumsunternehmen.	MW	SK Stadt Halle	MW	k	10 Jahre	4.000.000		16 Startups p.a. (je Accelerator-Programm 8 Startups p.a.)	Dr. Ulf-Marten Schmieder (TGZ Halle/ Stadt Halle)		4,0 Mio. € für ...	Wirtschaftswachstum durch Unternehmensgründungen stimulieren, Schaffung von Arbeitsplätzen, Stärkung von Digitalisierungskompetenzen und der Innovationskraft in der Region		
13	Wirtschaftsförderung und -entwicklung UND Förderung von F & E, Wissenschaft und Innovation UND Arbeitsmarktpolitik / Fachkräfteentwicklung	wirtschaftsnah e, digitale und Versorgungsinfrastruktur	Digital Innovation Hub	Aufbau eines Innovation-Hubs für digitale Anwendungen am Standort Halle: Entwicklung eines Digital Innovation Hubs mit dem Fokus auf neue digitale Geschäftsmodelle	Die Planungen zur Errichtung eines Innovation Hubs mit Fokus auf die Entwicklung neuer digitaler Geschäftsmodelle in der halleischen Innenstadt wird durch die regionale Wirtschaft und die Stadt Halle (Saale) bereits intensiv unterstützt. Ziel ist es ein innovatives und kreatives Umfeld mit moderner IT-Ausstattung zu schaffen, in dem Start-ups und Spin-offs an neuen digitalen Geschäftsmodellen und deren Marktführung arbeiten können (vgl. hierzu auch Projekt 12). Eine enge Anbindung an die mittelständische Wirtschaft der Region ist ein weiteres Ziel, ebenso wie eine überregionale Ausstrahlung zum Zwecke der Ansiedlung von Gründungsprojekten. Das Projekt ist eine Maßnahme zur Errichtung von wirtschaftsfördernder Infrastruktur.	MW	Stadt Halle	MW	k	ab 2019	1.000.000			Dr. Ulf-Marten Schmieder (TGZ Halle/ Stadt Halle)		1,0 Mio. €	Wirtschaftswachstum durch Unternehmensgründungen stimulieren, Schaffung von Arbeitsplätzen, Stärkung von Digitalisierungskompetenzen und der Innovationskraft in der Region		
14	Wirtschaftsförderung und -entwicklung UND Förderung von F & E, Wissenschaft und Innovation UND Arbeitsmarktpolitik / Fachkräfteentwicklung	wirtschaftsnah e, digitale und Versorgungsinfrastruktur	Business Development Center Digital Life Science + Materials	Errichtung eines innovativen Business Development Centers Digital Life + Smart Materials als zukunftsgerichtetes Leuchtturmprojekt am Technologiepark Weinberg Campus Halle. Mit ihm sollen innovative Geschäftsmodelle, visionäre Gründungsvorhaben und wachstumsorientierte Ansiedlungen mit einer hohen wissenschaftlichen Dynamik von der Idee bis zur Umsetzung in Produkte und Dienstleistungen befördert werden. Als Gebäudekomplex umfasst der Digital Innovation Hub flexible, moderne Büroflächen, bestausgestattete Labore und technische Infrastrukturen bis hin zum MINT-Schülerlabor.	Ziel ist die Errichtung eines innovativen Business Development Centers „Digital Life Sciences and Smart Materials“ als zukunftsgerichtetes Leuchtturmprojekt im Zentrum des Technologieparks Weinberg Campus Halle. Mit Hilfe dieses Neubauprojektes sollen innovative Geschäftsmodelle, visionäre Gründungsvorhaben und wachstumsorientierte Ansiedlungen mit einer hohen wissenschaftlichen Dynamik von der Idee bis zur Umsetzung in Produkte und Dienstleistungen befördert werden. Die direkte Nähe des Gebäudes zum naturwissenschaftlichen Campus und zum Gründerservice der Martin-Luther-Universität, zum Universitätsklinikum, zu sieben außeruniversitären Forschungseinrichtungen und zu knapp 100 Technologieunternehmen sichert den Wissens- und Technologietransfer und ein hohes Maß an kreativer Kommunikation. Als Gebäudekomplex umfasst dieser naturwissenschaftliche Innovation Hub moderne flexible Labor- und Büroflächen, High-Tech-Infrastruktur, Open-Labs und Maker-Spaces sowie ein MINT-Schülerlabor. Die Integration des naturwissenschaftlichen Accelerator-Programmes (vgl. hierzu auch Projekt 104) sowie des 3D-Druck Open Spaces (vgl. hierzu auch Projekt 92) nach Errichtung des Neubaus stärkt die Impulswirkung dieses Innovation Hubs und des Technologieparks Weinberg Campus für den Strukturwandel nachhaltig. Die Planungen zur Errichtung des Gebäudes in räumlicher Nähe zum geplanten „Technikum / Zentrum für angewandte Naturwissenschaften“ der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (vgl. hierzu auch Projekt 94) schafft eine zusätzliche direkte Verbindung zur anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung. Die Entwicklung von Ansätzen zur Skalierung der entwickelten Geschäftsmodelle und Produktion in der Region ist der erklärte Beitrag zum Strukturwandel im Revier. Das Projekt ist eine Maßnahme zur Errichtung von wirtschaftsfördernder Infrastruktur.	Stadt Halle	Stadt Halle	MW	k m/l	3-5 Jahre (Planung, Bau, Initialisierung)	50.000.000			Dr. Ulf-Marten Schmieder (TGZ Halle/ Stadt Halle)		u.a. GRW Infrastrukturförderung	Grundstück steht zur Verfügung; konkrete Abschätzungen des gesamten Finanzbedarf ist zum heutigen Zeitpunkt nicht möglich; das Konzept ist eingebunden in eine übergeordnete „Accelerator-Strategie Digital Life Science“	Meinung MW ist noch einzuholen	

15	Wirtschaftsförderung und -entwicklung UND Förderung von F & E, Wissenschaft und Innovation UND Arbeitsmarktpolitik / Fachkräfteentwicklung	wirtschaftsnah e, digitale und Versorgungsinfrastruktur	Initiierung des Projektes „WERK-STATT“ in Kooperation mit dem makerschool-Netzwerk	Initiierung des Projektes „WERK-STATT“ in Kooperation mit dem maker@school Netzwerk / Pilot in Halle/Saale Ziel des Projektes ist es, praxisnahe und individualisierte Lehr- und Lernmethoden zu etablieren, um Schüler*innen auf die Chancen und Herausforderungen des Arbeitsmarkts und der Gesellschaft des 21. Jahrhunderts vorzubereiten. Die WERK-STADT als Smart Classroom (flexible Containerbauten auf dem Schulhof als Maker-Labs mit entsprechender Labo-rausstattung) und situierte Lernumgebung befähigt Schüler*innen durch das interdisziplinäre Zusammenspiel von Geräten, Maschinen und Lerntechnologien, Projekte innovativ zu behandeln. Durch die Planung und Umsetzung von un-terchiedlichen Projekten im Rahmen des Unterrichtsfaches Technik aus Handwerk, Technik und IT werden sowohl handwerkliche als auch digitale Prozesse verstanden und verinnerlicht.	MW	SK Stadt Halle	MW	k	ab 2019	500.000										FHG IMWS, Prof. Ralf B. Wehrspohn, Christian Growitsch Dr. Ulf-Marten Schmieder (TGZ/ Stadt Halle)			0,5 Mio. €	Wirtschaftswachstum durch Unternehmensgründungen, Schaffung von Arbeitsplätzen, Stärkung von Digitalisierungskompetenzen und der Innovationskraft in der Region	
16	Wirtschaftsförderung und -entwicklung	wirtschaftsnah e, digitale und Versorgungsinfrastruktur	Regionales Digitalisierungszentrum der Stadt Halle (Saale)	Regionale Digitalisierungszentren sind Leit- und Koordinierungsstellen der lokalen oder regionalen digitalen Transformation mit den Aufgaben: Bündelung sektoraler Initiativen Einleitung eines Agendaprozesses mit Bürgerbeteiligung Erstellung innovativer und digitaler Entwicklungskonzepte wie „Smart City“ oder „Smart Region“ Projektmanagement Verstetigung/Überführung in nachhaltige Strukturen enge Zusammenarbeit zwischen regionalen Wirtschaftsförderern, Kommunen, Verbänden, Kammern, Initiativen, Start-ups der IT- und Kreativwirtschaft sowie der Wissenschaft Ziel ist die Überführung in eine sich selbst tragende nachhaltige lokale/regionale Struktur zu Projektende. Für das Projekt ist eine Abstimmung mit der Stadt Halle (Saale) und den weiteren Digitalisierungszentren der Region notwendig. Eine Anbindung an den Digital Innovation Hub und das Technologie- und Gründerzentrum Halle (vgl. hierzu auch Projekt 13) und eine enge Abstimmung mit den Kammern (HWK/WHK) wäre aus Sicht der Stadt gewünscht und zielführend. Das Projekt ist eine Maßnahme zur Beratung, Entwicklung und Qualifizierung von des regionalen Mittelstands.	MW	Stadt Halle	MW		2019 – 2020 (nur Initiierung)	1.000.000										Dr. Ulf-Marten Schmieder (TGZ Halle/ Stadt Halle)		Anschubfinanzierung MW 200.000 Euro (Finanzierungsverbleib)	0,8 Mio. Euro	Intelligente Vernetzung aller Initiativen im Zuge des Strukturwandels, z.B. Smart Energy, Smart Mobility, sozio-technologische Innovationen im Pflege- und Gesundheitsbereich, anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung, Expertise bzgl. der Besonderheiten des Strukturwandels und der gesellschaftlichen Folgen, Digitalisierung als Chance für die in der Region lebenden Menschen	
18	Wirtschaftsförderung und -entwicklung	wirtschaftsnah e, digitale und Versorgungsinfrastruktur	Sanierung und Umwandlung „Neue Residenz“	Umwandlung des historisch bedeutsamen Bauwerks „Neue Residenz“ in ein multifunktionales Zentrum	Stk, Abt. 6	Stadt Halle	Stk	rn/l		80.000.000												im Hinblick auf eine mögliche umfassende und grundlegende Sanierung (Trockenlegung etc.) einschließlich späterer zusätzlicher nutzungsgebender Investitionen können Kosten von bis zu 80 Mio. € prognostiziert werden	Umwandlung des historisch bedeutsamen Bauwerks „Neue Residenz“ in ein für zeitgemäße urbane Bedürfnisse nutzbares multifunktionales Zentrum, in dem Büroflächen und Bereiche für Kultur, für Kreativwirtschaft und Öffentlichkeit untergebracht werden können Dies ist eher Teil des Kommentars		

48	Förderung von Infrastrukturmaßnahmen und -beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge	Verkehrsinfrast ruktur / ÖPNV	Testfeld Autonome Straßenbahn (A-Tram) Halle (Saale)	"Projektidee zur zukunftsorientierten Zusammenarbeit (PiZa)" zwischen dem SK und der Stadt Halle (Saale) im Rahmen der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland; Entwicklung eines Testfelds für autonom und hochautomatisiert fahrende Straßenbahnen (A-Tram)	Dieses Projekt basiert auf dem Vorprojekt „A-Tram“, dass von der Stadt Halle (Saale) beim BMW-Förderprogramm „Unternehmen Revier“ eingereicht und im Januar mit einem Zuwendungsbescheid bezuschlagt wurde. Ziel des Projektes ist die Erstellung eines Lastenheftes zum Aufbau eines Testfeldes und die Vorbereitung der Tram 609 für Messfahrten. Das Projekt beinhaltet die Umsetzung des entwickelten Lastenheftes durch Herstellung eines Testfeldes für autonom und automatisiert fahrende Straßenbahnen.	Stadt Halle SK	Stadt Halle	k m/l	2019 bis 2021	5.000.000			Matthias Lux (Stadtwerke Halle)		Konzeptphase 2019: rd 50.000 € Umsetzungspha se: 2019: 1 Mio. € 2020: 2 Mio. € 2021: 2 Mio. €	Die Stadt Halle (Saale) mit ihrem Umland (SK) muss die Herausforderungen an ein modernes Verkehrssystem weiter annehmen und Lösungsstrategien entwickeln. Der Verkehr muss leistungsfähiger, umweltgerechter und sicherer werden. Dazu müssen die verantwortlichen Akteure neue Lösungsstrategien entwickeln. Das Einhalten von Umwelt-Grenzwerten (Feinstaub, NOx), die Reduzierung von schweren Verkehrsunfällen (Vision Zero), die Elektromobilität und das Aufkommen neuer Anbieter von Mobilitätsdienstleistungen (Uber, Tesla, Google, Free-Floating Car-Sharing) sowie neue Technologien (Hochautomatisiertes Fahren) sind Beispiele hierfür. Im Ganzen wird das Vorhaben die Region in einem zentralen Zukunftsfeld weit voranbringen. Die Projektergebnisse liefern eine hervorragende Basis an Infrastruktur, Know-how und Vernetzung um hier im Verbund von öffentlicher Hand, Verkehrsunternehmen, Industrie und Wissenschaft Konzepte, Produkte und Verfahren zu entwickeln und zu etablieren. Damit wird nicht nur ein wichtiger Beitrag für Verkehr und Umwelt geleistet, sondern auch die Voraussetzung zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in einem Zukunftsfeld geschaffen. Dies ist eher Teil des Kommentars		
55	Förderung von Infrastrukturmaßnahmen und -beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge UND Förderung von FuE, Wissenschaft und Innovation	wirtschaftsnah e, digitale und Versorgungsinf rastruktur	Pflege im Quartier Halle-Neustadt	Das Projekt „Pflege im Quartier“ im Modellgebiet Halle-Neustadt (Stadt Halle, Fraunhofer IMWS Halle) soll flächendeckend fortgeführt und mit der „Translationsregion für digitalisierte Gesundheitsversorgung (TDG)“ digitalisierte Gesundheitsversorgung (TDG)“ verbunden werden. Es werden Methoden für die digital-vernetzte sozio-technologische Innovationen im Pflege- und Gesundheitsbereich erarbeitet, die sich auf den ländlichen Raum in den Revieren und andere Regionen übertragen lassen; insbesondere durch die Einbeziehung regional agierender Partner soll eine zeitnahe Anwendung in anderen Regionen Sachsen-Anhalts forciert werden. Im Quartier wird außerdem ein lokaler Innovation Hub installiert, der eng mit dem Digital Innovation Hub kooperiert. Zur Etablierung der Marktfähigkeit der dort entwickelten Innovationen ist der direkte Bezug zum Innovationsökosystem des Accelerator-Programms vorgesehen (vgl. hierzu auch Projekte 13 und 104).	Das Projekt „Pflege im Quartier“ im Modellgebiet Halle-Neustadt (Stadt Halle, Fraunhofer IMWS Halle) soll flächendeckend fortgeführt und mit der „Translationsregion für digitalisierte Gesundheitsversorgung (TDG)“ als Projekt der Martin-Luther-Universität und des Universitätsklinikums Halle verbunden werden. Es werden Methoden für die digital-vernetzte sozio-technologische Innovationen im Pflege- und Gesundheitsbereich erarbeitet, die sich auf den ländlichen Raum in den Revieren und andere Regionen übertragen lassen; insbesondere durch die Einbeziehung regional agierender Partner soll eine zeitnahe Anwendung in anderen Regionen Sachsen-Anhalts forciert werden.	MW	Stadt Halle Fraunhofer IMWS	MW MS	k m/l	16 Jahre	32.000.000	15.000.000	15	FHG IMWS: Prof. Ralf B. Wehrspohn, Christian Growitsch MLU: Prof. Christian Tietje/ Dekan Prof. Geckle UKH: Ärztlicher Direktor Prof. Moesta WG: Andreas Luther, Vorstand Haneuer Wohnen	Vorlaufprojekt; Konzeption 58.000 € für Vorlaufproj. (Digitalisierungs projekt) nur Modellproj. – Antragstellung beim Bund für das Projekt TDG (im Rahmen WIRI)	Es sind bauliche Investitionen von ca. 15 Mio. Euro und Sachkosten in Höhe von 2 Mio. Euro auf 16 Jahre geplant.	Es werden bereits in dem Modellprojekt erarbeitet, die die Attraktivität des Wissenschafts- und Forschungsstandorts genauso erhöhen wie auch die Attraktivität für potentielle Fachkräfte in modernen Pflegeberufen. Mit dem Projekt soll die Lebensqualität u.a. der Menschen verbessert werden, deren Berufsbiografie durch die Montanindustrie gekennzeichnet ist.	
70	Förderung von Infrastrukturmaßnahmen und -beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge	Umwelt und Energie	Einsatz von Power-to-Gas aus erneuerbaren Energien	Der Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energien als Primärenergieträger (sogenannte Sektorenkopplung) bietet einen vielversprechenden Ansatz zur effektiven und langfristig kostengünstigen Erreichung der Klimaziele. Über die Kopplung mit der vorhandenen Erdgasinfrastruktur ergeben sich sowohl technische als auch wirtschaftliche Synergieeffekte. Projektschritte: 1. Potentialehebung für eine überregionale Erdgasproduktion über die Power-To-Gas-Technologie unter Einbeziehung Erneuerbarer Energien und Konzeption zur wirtschaftlichen und technischen Umsetzung und Nutzung (Aufsetzen eines regionalen Beteiligungsprozesses mit den Akteuren vor Ort) 2. Definition von Pilotstandorten und Entwicklung von Demonstrationsprojekten insbesondere zur technischen Umsetzung mit dem Zweck der öffentlichen Erdgasversorgung (Konsortien aus Industrie/ Energiewirtschaft/ Wissenschaft) 3. Landesplanerische Begleitung	Das Vorhaben ist zukunftsweisend für die Wärmeversorgung bzw. Bereitstellung von Heizenergie vor dem Hintergrund des Klimaschutzplanes 2050. Halle (Saale) möchte sich an diesem Vorhaben in Person der Stadtwerke Halle GmbH aktiv u.a. in der Konzeption, als möglicher Pilotstandort bzw. als Ort von Demonstrationsprojekten beteiligen. Das Fraunhofer IMWS übernimmt die F&E Begleitforschung.	MULE	BLK SK Stadt Halle ABI MSH	MULE MW MLV	m/l	ab 2025	800.000.000			Matthias Lux (Stadtwerke Halle)		+ 100 Mio. € bis 10 Mrd. € (Investitionskosten Elektrolyse) + Erzeugung aus Wind (70%) und PV (30%); Investitionskosten: Wind: 414 Mio. € bis 4,2 Mrd. € PV: 277 Mio. € bis 2,8 Mrd. € Damit am unteren Rand rd. 800 Mio. € Am oberen Rand rd. 17 Mrd. € Zum jetzigen Zeitpunkt nicht genauer prognostizierbar	Durch eine regionale Nutzung der erzeugten erneuerbaren Energien für die Erdgasbereitstellung ergeben sich direkt Beschäftigungs- und Wertschöpfungsseffekte im Anlagenbau, -betrieb und -wartung. Weiterhin wird die Importabhängigkeit reduziert und somit das Preisrisiko bei der Primärenergienutzung reduziert.	NEU hier nur Kosten am unteren Rand in die Rechnung aufgenommen noch nicht mit MW und MLV rückgekoppelt

78	Förderung von Infrastruktur, -beschleunigung, Förderung von Maßnahmen der Daseinsvorsorge UND Förderung von FuE, Wissenschaft und Innovation	Umwelt und Energie	eSpeicher Halle (Saale)	Errichtung von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge im engen Zusammenhang mit dem Abbau bestehender Netzhemmnisse sowie dem Aufbau von Low-Cost-Infrastruktur und Mobile-Metering-Ladepunkten	Das Projekt zielt auf den Abbau bestehender kapazitätsbedingter Hemmnisse im Stromverteilnetz, die den Ausbau der Ladeinfrastruktur für eMobilität behindern. Diese Hemmnisse können durch den dezentrale Einsatz von innovativen Speichern und deren Steuerung gemindert oder abgebaut werden. Die Speicher befördern zugleich die Netzstabilität. Das Projekt ist skalierbar und soll wenn möglich ausgebaut werden. Das Fraunhofer IMWS übernimmt die F&E Begleitforschung.	MULE	Stadt Halle	MULE MLV	k	ca. 27 Monate	883.000				Matthias Lux (Stadtwerke Halle)			0,883 Mio. Euro (bei Skalierung ist eine dem entsprechende Anpassung notwendig)	Anpassung der Netzinfrastruktur an die Erfordernisse einer Stromversorgung auf Grundlage erneuerbarer Energie. Schaffung leistungsfähiger und wirtschaftlicher Lademöglichkeiten in Bereichen schwacher Netzanbindung Verbesserung der Umwelt- und damit Lebensqualität durch Reduzierung verkehrsbedingter Emissionen	
88	Förderung von FuE, Wissenschaft und Innovation	FuE / forschungsnah Infrastruktur	Ausbau des Leistungs- und Transferzentrums Chemie und Biosystemtechnik Halle/Leipzig	Weiterentwicklung des Fraunhofer Leistungs- und Transferzentrums Chemie- und Biosystemtechnik zur Circular Carbon Economy unter entsprechender Einbindung aller regionalen Akteure und damit verbundenen Transferaktivitäten. Durchführung von FuE-Projekten	Weiterentwicklung des Fraunhofer Leistungs- und Transferzentrums Chemie- und Biosystemtechnik zur Circular Carbon Economy unter entsprechender Einbindung aller regionalen Akteure und damit verbundenen Transferaktivitäten. Ziel ist die Etablierung eines Innovationsökosystems in Verbindung mit den Innovations- und Inkubatoraktivitäten der Stadt Halle (Projekte 12, 13, 14 und 104) durch die Vernetzung der Cluster und Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Für XMU wird ein one-stop-shop zur Ansprache der wissenschaftlichen Akteure im Bereich Chemie und Biosystemtechnik geschaffen. Mit der Durchführung von gemeinsamen FuE-Projekten wird ein marktrelevanter Innovationstransfer gewährleistet. Die dauerhafte Einrichtung einer Geschäftsstelle gewährleistet eine Systematisierung dieses Transfers und eine Kontinuität der Ansprechpartner. Nach einer Förderphase von 10 Jahren soll das Leistungs- und Transferzentrum in eine selbsttragende Struktur überführt werden.	MW	Stadt Halle SK ABI	MW	k m/l	Projekte sind mittelfristig angelegt; Planungen und vorbereitende FuE-Projekte könnten jedoch kurzfristig begonnen werden	50.000.000		40	FHG IMWS: Prof. Ralf B. Wehrspohn, Christian Growitsch	Konzeption	Konzeptions und Aufbaumittel seit 2016.	4 Mio. € Projektförderung pro anno (10 Jahre) für Partner des Leistungs- und Transferzentrums (Fraunhofer, Uni Halle, HS Merseburg etc) zzgl. Aufwand für Geschäftsstelle (1 Mio. p.a. für 10 Jahre)	Für Wachstum, erfolgreichen Strukturwandel und zukunftsfähige Beschäftigung sind Innovation und neue Geschäftsmodelle unter gezielter Einbindung der Akteure vor Ort eine wichtige Voraussetzung. Daher sollte das Maßnahmenprogramm die endogenen Potenziale der Region zielgerichtet stärken und die regionale chemische Industrie in Richtung Kreislaufwirtschaft weiterentwickeln.		
89	Förderung von FuE, Wissenschaft und Innovation	FuE / forschungsnah Infrastruktur	Begleitforschung Technologie-Ökonomik und Strukturwandel	Einrichtung einer Forschungsgruppe Technologie-Ökonomik und Strukturwandel zur interdisziplinären Entwicklung von innovativen technologischen Lösungen sowie geeigneten industrie- und strukturpolitischen Instrumenten für die erfolgreiche Gestaltung des Strukturwandels.	Einrichtung einer Forschungsgruppe Technologie-Ökonomik und Strukturwandel zur interdisziplinären Entwicklung von innovativen technologischen Lösungen sowie geeigneten industrie- und strukturpolitischen Instrumenten für die erfolgreiche Gestaltung des Strukturwandels. Die Forschungsgruppe umfasst in Kooperation mit Projekt 95 ein an der MLU und Partnereinrichtungen angesiedeltes industrielles Experimentallabor, den personellen und methodischen Aufbau von Kapazitäten und Kompetenzen zur Technologiefolgenabschätzung, zur Entwicklung von nachhaltigen Geschäftsmodellen, ein Service Design Center sowie ein Center for Economics and of Energy and Resource Security. Die Forschungsgruppe Technologie-Ökonomik und Strukturwandel unterstützt so die Landespolitik bei der Strukturentwicklung im Land Sachsen-Anhalt durch ökonomische Begleitforschung und bei der Entwicklung sowie Implementierung innovativer Geschäftsmodelle in der Region. Mittels angewandter Projekte in Kooperation mit zum interdisziplinären Zentrum für Erforschung des Strukturwandels und Biodiversität der Bergbaufolgelandschaft an der Martin-Luther-Universität Halle (Projekt 95) werden technologisch innovative und ökonomisch tragfähige Geschäftsmodelle für die Unternehmen der Region entwickelt und die wissenschaftliche Exzellenz der angewandten Forschung unterstrichen. Darüber hinaus trägt sie – in enger Verbindung mit Projekt 95 – synergetisch zur Ausbildung des angewandten arbeitenden wirtschaftswissenschaftlichen Nachwuchses in Mitteldeutschland bei und soll dementsprechend in enger Kooperation mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg realisiert werden. Durch die Unterstützung bei der Entwicklung gemeinsamer Studiengänge von Projekt 95 und dem geplanten Technikwissenschaftlichen Zentrum (Projekt 94) können die dringend benötigten Fachkräfte an der Grenze von Natur-, Technik- und Wirtschaftswissenschaften ausgebildet werden. Das Projekt ist somit eine Maßnahme zur Förderung von F & E, Wissenschaft und Innovation sowie zur Arbeitsmarktpolitik/Fachkräfteentwicklung.	MW	Stadt Halle	MW	m/l	Projekte sind mittelfristig angelegt; Planungen und vorbereitende FuE-Projekte könnten jedoch kurzfristig begonnen werden	2 Mio. € über 20 Jahre (40 Mio. €)	100.000	20	FHG IMWS: Christian Growitsch Martin-Luther- Univ.: Rektor Prof. Christian Tietje	Konzeption	Konzeption	Personalkosten von ca. 2 Mio. € über 20 Jahre (40 Mio. €), 100 T€ für Investitionen in Geräte und Lizenzen.	Für Wachstum, erfolgreichen Strukturwandel und zukunftsfähige Beschäftigung sind Innovation und neue Geschäftsmodelle unter gezielter Einbindung der Akteure vor Ort eine wichtige Voraussetzung. Daher sollte das Maßnahmenprogramm die endogenen Potenziale der Region zielgerichtet stärken		

92	Förderung von FuE, Wissenschaft und Innovation	FuE / forschungsnahe Infrastruktur	3D-Druck Open Space im Technologiepark Weinberg Campus mit Co-working-Space für mittelständische Unternehmen	Einrichtung eines OpenSpace mit einer 3D-Druckerfarm im Technikum des Fraunhofer IMWS am weinberg campus in Halle (Saale) Partner: Max-Planck-Institut für Mikrostrukturphysik, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und offen für weitere Partner am weinberg campus.	Einrichtung eines Open Space mit einer 3D-Druckerfarm im Technikum des Fraunhofer IMWS im Technologiepark Weinberg Campus in Halle (Saale); Partner: Max-Planck-Institut für Mikrostrukturphysik, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Technologie- und Gründerzentrum Halle; offen für weitere Partner im Technologiepark Weinberg Campus. Das Projekt wird zunächst am Fraunhofer IMWS gestartet, das dazu Forschungsinfrastruktur und Räumlichkeiten bereit stellt. Nach Errichtung des Neubaus des naturwissenschaftlichen Accelerator-Programmes ist die Integration dort geplant und stärkt die Impulswirkung des Innovation Hubs und des Technologieparks Weinberg Campus für den Strukturwandel damit nachhaltig.	MW	Stadt Halle	MW	m/l	5 Jahre	1.000.000	4.000.000	10	FHG IMWS, Prof. Ralf B. Wehrspohn TGZ Halle: Dr. Ulf- Marten Schmieder	Konzeption	Konzeption	Es sollen 3D Drucker im Wert von 4 Mio. Euro beschafft werden, die den wissenschaftlichen Einrichtungen und der Industrie im mitteldeutschen Revier in Form eines OpenSpace-Konzeptes mit Coworking Arbeitsplätzen zur Verfügung gestellt werden. Für den Coworking Manager und die laufenden Kosten sind für die ersten 5 Jahre jeweils 200.000 Euro / a notwendig.	Für Wachstum, erfolgreichen Strukturwandel und zukunftsfähige Beschäftigung sind Innovation und neue Geschäftsmodelle unter gezielter Einbindung der Akteure vor Ort eine wichtige Voraussetzung. Daher sollte das Maßnahmenprogramm die endogenen Potenziale der Region zielgerichtet stärken	
94	Förderung von FuE, Wissenschaft und Innovation	FuE / forschungsnahe Infrastruktur	Errichtung eines Technikums / Zentrums für angewandte Naturwissenschaften	Die Transformation der chemischen, der energieintensiven Industrie in Mitteldeutschland zu nachhaltigen Produktionsprozessen und -technologien ist eine enorme verfahrenstechnische Herausforderung. Technologische Kompetenz in den Unternehmen wird so zu einem Schlüsselfaktor eines erfolgreichen Strukturwandels. Zur Sicherstellung des Fachkräftebedarfs im Mitteldeutschen Revier ist eine universitäre angewandte naturwissenschaftliche Ausbildung in der Region unabdingbar. Geplant ist daher die Einrichtung eines Zentrums für Technikwissenschaften n der MLU, die eng mit den Hochschulen, den außeruniversitären Forschungseinrichtungen und den Unternehmen der Region kooperiert. Neben der Einrichtung von 15 Lehrstühlen ist der Aufbau eines Technikums vorgesehen.	Die Transformation der chemischen, der energieintensiven Industrie in Mitteldeutschland zu nachhaltigen Produktionsprozessen und -technologien ist eine enorme verfahrenstechnische Herausforderung. Technologische Kompetenz in den Unternehmen wird so zu einem Schlüsselfaktor eines erfolgreichen Strukturwandels. Zur Sicherstellung des Fachkräftebedarfs im Mitteldeutschen Revier ist eine anwendungsorientierte naturwissenschaftliche Ausbildungs- und Forschungskompetenzen im universitären Umfeld in der Region unabdingbar. Geplant ist daher die Errichtung und der Aufbau eines Technikums / Zentrums für angewandte Naturwissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit einem Neubau und einer Ausstattung von mindestens 15 Professuren nebst Forschungsinfrastruktur und Mitarbeitern. Hierdurch wird der notwendige Schritt zu einer Verstärkung der anwendungsorientierten Ausrichtung der in Halle vorhandenen Naturwissenschaften vollzogen. Das ist im Interesse der naturwissenschaftlichen Profilbildung an der Martin-Luther-Universität insgesamt und fügt sich in die beiden profilbildenden Schwerpunkte im naturwissenschaftlichen Bereich der Universität (Materialwissenschaften und Biowissenschaften) nahtlos ein. Im Ergebnis geht es um ein integratives anwendungsorientiertes Konzept innerhalb der vorhandenen Naturwissenschaften, und zwar räumlich zusammengefasst in einem neu zu errichtenden Technikums im Technologiepark Weinberg Campus in enger Verbindung zum geplanten Business Development Center Digital Life Sciences and Smart Materials (vgl. hierzu auch Projekt 14).	MW	Stadt Halle	MW	k m/l	2019-2020 für Konzeptentwicklung Aufbau ab 2021	150.000.000	75.000.000	100	Prof. Christian Tietje, Rektor MLU	Konzeption		Gebäude: Bau eines Zentrums für Technikwissenschaften auf dem Weinberg Campus durch die MLU Personal: Anschubfinanzierung für ca. 15 Professuren für 20 Jahre in Höhe von Durchschnittlich 500 T€ /a pro Professor.	Mit der Einrichtung es Zentrums für Technikwissenschaften in Halle wird die zwingende Voraussetzung geschaffen, ausreichend qualifizierte Beschäftigte für die Transformation der regionalen Industrie bereitzustellen und technologische Transferkompetenz für die regionale Industrie an der MLU wieder zu stärken.	

95	Förderung von FuE, Wissenschaft und Innovation	FuE / forschungsnah Infrastruktur	<p>Einrichtung eines interdisziplinären Zentrums für Erforschung des Strukturwandels und Biodiversität der Bergbaufolgelandschaft an der MLU Halle</p>	<p>Geplant ist der Aufbau eines interdisziplinären Instituts für Strukturwandels und Biodiversität der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg unter Einbindung von Professuren für Naturwissenschaften, Umweltwissenschaften, Recht und Ökonomie. Hinzu kommt die Einrichtung von zunächst 5 Lehrstühlen zur Entwicklung einer Circular Carbon Economy sowie weiteren Lehrstühlen in der Region sowie an der Burg Giebichenstein (2). Dies geschieht in enger Kooperation mit der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, dem Leistungs- und Transferzentrum Chemie- und Biotechnik und mit den Hochschulen der Region. Ziel des Instituts ist die wissenschaftliche Begleitung des anstehenden Strukturwandels, die Entwicklung von tragfähigen Konzepten für die Region, der Transfer von Wissen und Innovation und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle mit der Perspektive nachhaltiger Unternehmensneugründungen und gesellschaftlicher Entwicklung. Mit dem ergänzenden Fokus auf Biodiversität wird unmittelbar an die Forschungsaktivitäten des Deutschen Zentrums für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) Halle-Jena-Leipzig angeknüpft. Das passt sich gut in die Ausrichtung von iDiv ein, da Strukturwandel immer Auswirkungen auf die Biodiversität hat.</p> <p>Für das neue Institut für Strukturwandel und Biodiversität steht im Innenstadtbereich von Halle am Friedemann-Bach-Platz ein Gebäude zur Verfügung, das zu sanieren ist. Direkt neben diesem Gebäude gibt es überdies einen unbebauten Bauplatz im Landeseigentum, auf dem ein Neubau für Forschungszwecke des geplanten Instituts errichtet werden soll.</p>	MW, Fraunhofer IMWS, MLU	Stadt Halle SK	MW MULE	m/l	20 Jahre	100.000.000	50.000.000	100	Prof. Christian Tietje, Rektor MLU			Sanierung des Gebäudes Friedemann-Bach-Platz plus Errichtung eines weiteren Neubaus auf dem Gelände in Höhe von 50 Mio Euro.	Neben den direkt wissenschaftlich Beschäftigten wird ein positiver Wirtschafts- und Beschäftigungsbetrag für die Region und ein Leuchtturm für ihre wissenschaftliche Attraktivität geschaffen.	Neben den direkt wissenschaftlich Beschäftigten wird ein positiver Wirtschafts- und Beschäftigungsbetrag für die Region und ein Leuchtturm für ihre wissenschaftliche Attraktivität geschaffen.
109	Regionale Verankerung und Beteiligung der Zivilgesellschaft	Bildung	<p>Zukunftsstadt Halle.neu.Stadt.2050</p>	<p>Das Konzept ist auf den Strukturwandel Halle-Neustadt in eine Stadt der Moderne gerichtet. Dabei liegt ein Fokus auf Bildung (neu.stadt.campus) als Schlüssel für den Strukturwandel. Anliegen des pädagogischen Konzeptes der drei Schulen am neu.stadt.campus ist es, wechselseitig ineinander verzahnte Prozesse der internen und externen Öffnung bei gleichzeitigen Impulsen zur Vergemeinschaftung der Klientelgruppen der verschiedenen Bildungsinstitutionen zu initiieren und durch entsprechende Entwicklungsmaßnahmen institutionell zu rahmen. Das innovative Potential liegt in der Überschreitung der klassischen an Schulformen gebundenen Bildungsangebote durch schulinterne Öffnungen und Symbiosen sowie in den integrativen Öffnungen ins Quartier.</p>	MW; Fraunhofer IMWS	Stadt Halle	MW, MK	k m/l	20 Jahre	20.000.000	25.000.000	20	Dr. Steffen Fliegener, Stadt Halle (Saale)	Konzeption fertig	Eigenmittelanteil von 36.000 € für Konzeptphase	1 Mio Euro für den Geschäftsbetrieb des Campus Kastanienallee inkl. Partizipativer CitizenScience-Projekte und Neomularismus-Kultur für Halle Neustadt für 20 Jahre sowie Sanierung des Campus-Hause und Neubau einer gemeinsamen Coworking-Spaces und Kulturzentrums am Campus Kastanienallee.	Methodisch kann dieses Konzept auch auf andere Großwohnsiedlungen in den Revieren übertragen werden und hätte damit Pilotcharakter für ein "Zusammenleben 4.0" auch zusammen mit dem Ansatz des Pflege im Quartier gedacht werden. (Schließung des demographischen Kreislaufs)	

Neu	Regionale Verankerung und Beteiligung der Zivilgesellschaft	Make.Science.Halle	Auf Empfehlung des Wissenschaftsrats und im Rahmen der bundes-weiten Strategie WISTA, Wissenschaft zu tragen und dazu auch räumlich in „Wissenschaftshäusern“ zu verorten, wurde auf Initiation des Hallenser Vereins scienczpublic e.V. gemeinsam mit entscheidenden Köpfen der Wissenschaft und Wissenschaftsvermittlung der Region ein innovatives Konzept entworfen, das ein „Haus der Wissenschaft“ zugänglich für auch die dezentralen Hochschulen und Wissensorte des Landes macht: ein schwimmendes Boot unter dem Label Make.Science.Halle (MS Halle) nimmt gemeinsam mit Forscher*innen, Didakt*innen und der Bevölkerung Fahrt auf zu den Hochschulen des Landes. Als „blaues Band“ der Wissenschaft verbindet die MS Halle die Ressource und den Forschungsgegenstand „Wasser“ mit den Wasserwegen Sachsen-Anhalts, insbesondere der Saale, und entsprechenden	Neues Projekt zur Stärkung der Partizipation, fährt entlang der Saale durch das Revier.	Fraunhofer IMWS	Stadt Halle	MW, MK	m/l	20 Jahre	10.000.000	10.000.000	10	FHG IMWS, Prof. Ralf B. Wehrspohn	Konzeption		10 Mio. Euro für ein Wissenschaftsboot mit partizipativen Elementen der Wissenschaftskommunikation. 500 t Euro/a für Betrieb des Bootes sowie der Konzeptions der Ausstellung und des Marketing.	Durch die MS Wissenschaft werden gerade die eher wissenschaftsfernen Regionen wie die Landkreise Burgenlandkreis, Saalekreis und Anhalt-Bitterfeld an die Wissenschaftszentrum Halle verbunden und aktiv mit eingebunden.	
------------	---	---------------------------	---	---	-----------------	-------------	--------	-----	----------	------------	------------	----	-----------------------------------	------------	--	--	---	--